

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).  
(Zehnter Jahrgang.)

## Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. exel. Postgebühren. Monats-Abonnem. 6/3 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Gendel in Halle.

## Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditoren: Wörigwinger 12.  
Dr. Ulrichstr. 47.

Nr. 255.

Halle a. d. Saale, Freitag den 31. October

1873.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate November und December werden von allen Reichs-Postämtern zu zwei Dritteln des vierteljährlichen Abonnementspreises, in Halle von unsern Boten und in unsern Expeditionen (Wörigwinger 12 und gr. Ulrichstr. 47) zum Preise von 13 Sgr. angenommen.

## König Johann von Sachsen.

Gestern früh ist der König Johann von Sachsen nach langen schmerzlichen Leiden in Schloss Pillnitz verstorben. Deutschland hat in ihm einen aus Madschstellung und persönlichem Ansehen hervorragenden Fürsten verloren und Sachsen betrauert einen Monarchen, der mehr als 19 Jahre lang mit kräftiger Hand und festem Wille sein Reich gelenkt, mit dem es manches Schwere, aber auch viel Großes erlitten hat. Die Stellung, welche der verewigte Monarch bis zum Jahre 1866 den deutschen Reformpartei gegenüber einnahm, ist bekannt, ebenso bekannt ist aber auch, wie er mit der Vergangenheit abgeschlossen hatte und mit voller Herzensheilnahme werthig die Wiederanerkennung des Deutschen Reiches auf den festen Grundlagen der Einigkeit zwischen Fürsten und Völkern, einer kraftvollen und doch friedlichen Politik nach außen, einer freien Bewegung und Entwicklung im Innern, mit vollstehender, wichtiger Reformen des innern Staats und Rechtslebens, auf den Gebieten materieller und geistiger Cultur, haben unter seinem Regiment sich vollzogen oder sind der Vollendung entgegengeführt. Mit den hohen Regenten-Tagen der Verbindung Johanne's die seltene Begabung eines nicht bloss für die Segnungen von Wissenschaft und Kunst empfänglichen, sondern für deren Weckung durch eigene Kraft erfolgreich thätigen Geistes. Wie im Kreise deutscher Reichsgeliebter der „königliche Jurist“, so wird im langjährigen Italien, so wird überall da, wo man Dante's erhabenen Genius sublim, der königliche Liebeslehrer und Erklärer Dante's schmerzlich vermisst und lange noch geehrt werden. Sein Name wird darum stets eine hervorragende Stelle in der Geschichte des deutschen Volkes einnehmen, und ebenso unvergänglich in den dankbaren Herzen seines Volkes fortleben.

Im König Albert findet der aufstrebende Fürst einen würdigen Nachfolger, der dem ersten Anse der sächsischen Dynastie als Pfleger der Kunst und Wissenschaft für die kriegerische Vorsehern hinzugefügt und seine lebendige Sympathie für die Machtstellung Deutschlands auf zahlreichen Schlachtfeldern bekräftigt hat. Der jetzige König Albert ist geboren am 23. April 1828 und seit dem 18. Juni 1858 in kinderloser Ehe mit der Königin Carola, als Prinzessin von Wala am 5. August 1833 geboren, vermählt.

Halle, den 28. Oct. 1873.

Ein Artikel dieser Blätter vom 26. erhebt gegen den neugegründeten Coenopolitischen Verein für kirchliche Zwecke in der Provinz Sachsen' Vorwürfe wegen unfeindlicher Behandlung eines in der Versammlung vom 21. aufgetretenen Mitgliedes des Protestantischen Vereins, sowie wegen unfeindlicher Stellung zum Protestantischen Verein überhaupt. Was nun den ersten Punkt betrifft, so hätte auch ein solcher Vorwurf, der die Mitglieder des Vereins des neuen Vereins, gewinnlich, daß man den gegenseitigen und hochachtbaren Mann ohne alle Zeichen von Ungehörigkeit angeht hätte; er glaubt dieselben jedoch lediglich auf

den Umstand zurückführen zu müssen, daß die angeklagte „Rechtfertigung des Protestantischen Vereins“ von unserer vorgezeichneten Tagesordnung vollkommen abzuführen schien. Uebrigens ist von einer „Bitterkeit“, mit welcher der Referent über die Kirchenverfassung dem betreffenden Redner geantwortet haben soll, uns und anderen Theilnehmern durchaus nichts bemerkt worden; vielmehr entnahm der Letztere aus dem ihm gewordenen Erweiterungen mit Grund, daß auch Mitglieder des Protestantischen Vereins, stülte sie sich auf unser Programm stellen können und die es. Kirche mit uns auf den hier bezeichneten und unversäulerten Grundlagen bauen wollen, uns herzlich willkommen sind. Wir glauben, daß Herr Dillenburger mit diesem Resultat seines Aufstretens vollständig zufrieden sein dürfte und auch zufrieden gewesen ist. — Dagegen verlangt der für ihn aufgetretene Freund des Protestantischen Vereins, nämlich eine Anerkennung des Protestantischen Vereins als solchen. Wir gestehen, der Protestantische Verein muß sehr anerkanntensbedürftig sein, um einer neuen Vereinsbildung, die eben schon durch ihr Entstehen ansetzt, daß sie im Protestantischen Verein die richtige und Nothwendige nicht erkennen könne, sofort mit solcher Zustimmung zu kommen. Es ist wiederholt in der Versammlung vom 21. ausgeprochen worden, daß wir im Protestantischen Verein uns wahlverwandte, ästhetische Elemente anerkennen, wenn wir gern die Hand reichen; uns mit demselben als Ganges zu beschließen, hatten und haben wir keinen Anlaß, außer daß in einer Zeichnung der sächsischen Lage auch seiner gedacht werden mußte, was in mildester und freierlicher Weise geschehen ist. Inbezug auf den Verf. des gedachten Artikels so sehr darauf dringt, den Protestantischen Verein als ältesten und mannhaftesten Bruder des unsrigen von uns anerkannt zu sehen, so will ich demselben nicht verhehlen, daß das einen von unsern guten Willen ganz unabhängigen haben hat. Man kann nämlich eine Familienähnlichkeit nur constatiren bei einem Wesen, das ein oder zwei Geistes hat, nicht aber bei einem, das zwei ganz verschiedene und entgegengesetzte Geistes trägt, wie das beim Protestantischen Verein der Fall ist. Das Angeführte, das uns entgegengehalten wird, trägt die Züge des seligen Koths, eines Mannes, den auch wir bei allen seinen Unbedenkenheiten in Denken und Handeln für eine „Stützgestalt der Kirche“ halten, und mit diesen Zügen hat der Protestantische Verein nothwendig unter wahlverwandten Vätern, die eine zeitgemäße Reformation unserer Kirche wünschen ohne dem Christenthum etwas vergeben zu wollen, viel Propaganda gemacht. Er hat aber gleichzeitig noch ein anderes Antlitz, und das zeigt er z. B., wenn er einen Heinrich Kang, eine Person, für den es weder einen heiligen Erbkreis noch eine persönliche Fortbauer giebt, zu seinem Heptreber wählt, wenn er Denkart, die bis an Strauß heranziehen, in seinem Schooße ebenso als berechtigte hat, wie die entgegengesetzten. Wüchten die Fürsprecher des Protestantischen Vereins sich vor allem an dessen eigene Adresse wenden und dafür sorgen, daß die — gelinde gesagt — äußerst classische Natur desselben mit einer Klarheit, nicht nur nach Rechts, sondern ebenso nach Links hin Frontmännliche Stellung verleiht würde: dann erst ließe sich über den näheren oder ferneren Verwandtschaftsgrad, in welchem wir zu einander stehen, überhaupt reden.

Der Verfasser des Artikels „Der Protestantische Verein und die evangelische Mittelpartei“ ermahnt zunächst einen authentischen Abdruck der Verhandlungen der letzten vom 21. und des Beschlusses der beigetragenen Mitglieder, um über den „festen“, einheitlichen Charakter dieser Partei ein unerrückbares Urtheil zu bilden; dann wird die „classische“ auch ihrer religiösen Grundgewandtheit und ihrer innerlichen Zusammenhang mit dem Protestantischen Verein mit vollster Bestimmtheit nachgewiesen werden können.

„Auch dann, wenn ich Ihnen die Hälfte meines Antheils verpfehle für die Niederlegung Ihrer Verwaltung und für Ihre Vermählung, daß das Vermögen meines Onkels den berechtigten Erben bald überliefert wird.“  
„Krother blühte Egger forschend an. „Auch dann, entgegnete er mit besonderem Nachdruck.“  
„Hah! Mit Ihnen ist also ein Geschäft nicht zu machen?“ rief Egger in leichtem Tone.“  
„In dieser Beziehung nicht.“  
„In welcher Beziehung?“ fuhr Egger fort. „Ich verpfehle Ihnen Belohnung für einen Dienst, den Sie mir erweisen sollen, darin liegt nichts Strafbares. Jeder Mensch würde in Amerika ohne Bedenken darauf eingehen, allein die Deutschen sind ungeheurer schmerzhaft. Sie verstehen es nicht, ihr Interesse zu verfolgen.“  
„Ich werde trotzdem an dieser Schwermüdigkeit festhalten“, bemerkte Krother. „Vor unserm Interesse kommt für uns Deutsche unsere Pflicht und unsere Ehre!“  
„Ah, Herr Notar, keine moralische Verlesung! Auch für mich kommt die Ehre zuerst. Ich hoffe nicht, daß Sie behaupten wollen, ich hätte meine Ehre hintenangesetzt!“  
„Dies lag nicht in meinen Worten.“  
„Aber in Ihren Gedanken?“  
„Nein, auch darin nicht, denn ehe ich an der Ehre eines Mannes zweifle, muß ich ihn näher kennen gelernt haben, als ich Sie kenne!“  
„Diese Versicherung freut mich“, fuhr Egger fort. „Ich bitte aber auch Sie, es nicht als einen Mangel an Achtung anzusehen, wenn ich genötigt werden sollte, um mein Recht zu erlangen, die Hälfte des Vermögens gegen Sie in Anspruch zu nehmen.“  
„Durchaus nicht. Ich würde Ihnen selbst dazu rathen, denn da wir uns in unsern Anschauungen nicht einigen können, so würde das Gericht ganz unparteiisch zwischen uns entscheiden.“  
„Ganz unparteiisch?“ wiederholte Egger lächelnd.  
„Zweifeln Sie an der Unparteilichkeit des Gerichts?“  
„In diesem Falle: Ja. Ihn war das Testament übergeben, aus seinem Gewahrsam ist dasselbe gestohlen; es bleibt also dafür verantwortlich, und es ist wohl natürlich, daß es

## Deutsches Reich.

Berlin, 29. October.

Der Königl. Hof legt heute für den König von Sachsen die Trauer auf drei Wochen an.

Die „Provincial-Correspondenz“ bringt heute den Wortlaut der Trinksprüche, welche bei dem Festmahle in der Hofburg zu Wien am 21. d. M. ausgedrückt worden sind, und begleitet die Mittheilung derselben mit folgenden Worten: „An den Worten unsern Kaisers tritt neben der persönlichen Wärme, mit welcher die herzlichen Segnungen des Kaisers Franz Joseph erwidert werden, zugleich der Hinweis auf die große politische Bedeutung der neuen fürstlichen Zusammenkunft entschieden hervor. Der deutsche Kaiser legt besonders Werth darauf, auch bei dieser Gelegenheit zu betonen, daß in Gemeinschaft mit dem Kaiser von Rußland im vorigen Jahre der feste Grund der mächtigen Friedenvollzeit gelegt worden ist, welche im Laufe dieses Sommers in Wien eine so mannigfaltig und bedeutungsvolle Festlegung und Bewährung gefunden hat.“

Wie man sich der „Voss. Ztg.“ zufolge in politischen Kreisen erzählt, soll nunmehr das wiederholte Gesuch, welches der Ministerpräsident Graf Roos an den Kaiser gerichtet, ihn von seinem Amte zu entbinden, genehmigt worden sein und Graf Roos mit Beginn des neuen Monats in den Ruhestand treten.

Wie der „Sch. Pr.“ von hier gemeldet wird, soll der Chef der Admiralität, General von Siefich, bei seinem künftigen Besuche in England nicht nur die 1876 und 1877 zu vollendenden Panzerregatten besichtigt, sondern auch größere Raabbestellungen gemacht und mit Samuda über den Bau weiterer Panzer-Corvetten und Monitors unterhandelt haben, und würden mutmaßlich dort Neubestellungen in Kürze erfolgen; ebenso wären für die für Deutschland zu bauenden 3 Panzer-Fregatten die Schiffspanzer bei der berühmten Firma Cammel in Speidel bestellt worden.

Die vielbesprochenen Angelegenheiten des Generals Siefich haben sich nun endgültig dahin entschieden, daß der commandirende General des 13. Armocorps in Stuttgart verbleibt. Der Kaiser soll ihn persönlich zum Abschied bestimmt haben. Ein Personennachhalt auch insofern kann einen Sinn gehabt, als ja auch der Nachfolger des Hrn. v. Siefich dieselben Verhältnisse antreffen würde: ein Armeecommando, das nicht im vollen Sinne ein Armeecommando ist, weil Württemberg seine eigene, auf ihre Selbstständigkeit eiferfüchtige Militärverwaltung besitzt.

Von den liberalen Parteien in den deutschen Kammern, einschließliche unseres Abgeordnetenhauses, werden nach vorausgegangenen Verhandlungen Anträge betreffs der Consolidirung und Selbstständigkeit der altatholischen Kirche gestellt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der hier anwesende Bischof Reinkens der gesetzgeberischen Initiative der deutschen Kammer nicht fremd bleibt.

Die Neuwahlen zum Reichstage sollen bekanntlich erst in den ersten Monaten des nächsten Jahres stattfinden, und zwar will man, wenn irgend möglich, die Beendigung der Session des preussischen Landtages abwarten. Der Reichstag würde abdam, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, sofort zu einer neuen und letzten Session zusammenzutreten, hauptsächlich die Seite gelöst werden ist, durchzuführen. Von anderweitigen Vorlagen ist bis jetzt der den Reichstage in der vorigen Session ebenfalls schon vorgelegte wichtige Entwurf über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches in be-

deie Verantwortlichkeit so viel als möglich von sich abzumenden suchen wird.“

„Ich kann die Ueberzeugung nicht aufgeben, daß es auch in diesem Falle streng nach dem Gesetze entscheiden würde“, gab Krother zur Antwort.

„Haha! Schon wieder ein Punkt, in welchem unsere Ansichten von einander abweichen!“ rief Egger lachend. „Und die Entscheidung über diesen Punkt können wir nicht einmal einem Gerichtshofe vorlegen. Es ist Zeit, daß ich Sie verlasse, sonst tauchen noch mehr verschiedene Ansichten zwischen uns auf.“

Mit freundlichem Gruße entfernte er sich. Er hatte keinen günstigen Eindruck bei Krother hinterlassen, und Krother ärgerte sich hinterher, daß er ihn nicht entschiedener Wesen Egger's hatte ihn zurückgehalten.

Unwillig über sich selbst, schritt er im Zimmer auf und ab. „Nicht zum zweiten Male soll ich mit einem solchen Anerbieten kommen.“ Sprach er zu sich selbst. „Vorfristig, wie ein Persüßer, nahe er sich mir, er sucht sich den Anstand eines ganz harmlosen Menschen zu geben und ist doch zu schlau, um nicht gefährlich zu sein.“

Er wurde durch den Polizeicommissar Burgas unterbrochen, der über einen Mann, dessen Acten Krother in Händen hatte, Auskunft zu haben wünschte. „Bereitwillig kam Krother dem Verlangen nach.“

„Nun, wie sieht es mit Ihren Forschungen in Betreff des Testaments?“ fragte der Notar.

„Schlecht“, gab Burgas kurz zur Antwort. „Sie machten mir Hoffnung auf ein letztes Mittel, welches Sie versuchen wollten.“

„Ich habe Ihnen nur gesagt, daß ich dasselbe versuchen wo ohne mich für den Erfolg zu verbürgen.“

„Haben Sie es verjucht?“

„Ja.“

„Und der Erfolg?“

„Bis jetzt habe ich nichts erreicht. Sie dürfen versichert sein, daß ich es an Ehre nicht habe fehlen lassen. Es thörichtiger ein Fall ist, je mehr reist mich derselbe; ich habe Mühe lang über diesen Fall nachzudenken. — vergebens! Es ist

## Das Testament des Commerzienraths.

[34] Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

„Bitte, nur nach meinem Rechte“, warf Egger ein. „Dat Sie nur die Hälfte, Ihre Ansprüche gelten zu machen, nach Europa gehen?“ fragte Krother.

„Nein. Ich habe von dem Tode meines Onkels erst hier Kenntnis erhalten und bedauere, daß ich nicht einige Monate früher gekommen bin.“

„Dies bedauere auch ich in Ihrem Interesse“, bemerkte Krother.

„Ich wollte nur kurze Zeit hier zubringen“, fuhr Egger fort, und bestärkte, daß ich durch diese unglückliche Vermählung länger, als mir eigentlich möglich ist, zurückgehalten werde; denn daß ich meine Ansprüche geltend mache, können auch Sie mir nicht verargen.“

„Gewiß nicht.“

„Ich würde mit Vergnügen einen Theil meines Erbes opfern, wenn ich nur bald in den Besitz desselben käme, um zurückkehren zu können. Selbst die Hälfte würde ich hingeben.“

„Krother zuckte mit den Achseln. „Sie finden vielleicht Tomanen, der Ihnen Ihre Ansprüche abkauft“, bemerkte er. „Würden Sie dies thun?“

„Sie werden begreifen, daß mir dies in meiner Stellung nicht möglich ist“, entgegnete Krother.

„Washalb nicht? So finde ich Unrecht darin.“

„Mir würde außerdem dies Geschäft etwa sehr genagt erscheinen, denn wenn das Testament aufgefunden wird, sind Ihre Ansprüche nicht einem Thaler werth.“

„Hah! Sie haben es ja ganz in Ihrer Hand, auf die Berichtigung der Geschäft die Verwandten zu dringen, indem Sie Ihre Verwaltung niederlegen. Wenn hinterher das Testament aufgefunden werden sollte, so glaube ich nicht, daß die Verwandten verpflichtet sein würden, das einmal Erhaltene wieder herzugeben.“

„Diese letzte Frage will ich nicht entscheiden, denn sie könnte zweifelhaft sein, allein auf Ihr Anerbieten muß ich verzichten.“









# Wahlmänner-Versammlung.

Die liberalen Wahlmänner des Saalkreises und der Stadt Halle werden zu einer Versammlung, für welche die in den Vorversammlungen empfohlenen Candidaten, die Herren **Freisch und Heinecke** ihre Anwesenheit zugesagt haben, auf **Freitag, den 31. October Nachmittags 2½ Uhr** in der Weintraube und **Dienstag, den 4. November, 1 Stunde vor der Wahl, im Kühlen Brunnen** (neben dem Wahlloca) eingeladen.

Das liberale Wahlcomité  
J. A. v. Rabede.  
Dr. Ull.



## Gust. Uhlig,

Uhren-, Musikwerk-, Spielzeug-, Kunstschloß- u. Harmonika-Lager in Halle, unter Leipzigerstraße, neben Hotel zum goldenen Löwen

empfehlen das Neueste und Vollständigste in allen Branchen der Kunst, Musik u. Mechanik. Zugleich erlaube mir auf mein bedeutend vergrößertes Lager in: **goldenen und silbernen Taschenuhren, als auch Musik-, Trompeten-, Kuckucks- und Wachteluhren, Regulatoren** sehr billig, **Pendulen, Pariser Wecker, und Radmehlen** aufmerksam zu machen und bitte mich vor dem Bestehen bei billiger Preisstellung gültig zu bezeugen.

**Regulatoren** an Uhren, Musikinstrumenten und Sammentas, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel werden prompt und billigt in meiner Werkstatt ausgeführt.

Meine automatisch-mechanische Ausstellerei ist täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr. Entree nur für Nichtkäufer.

**Bestens empfohlen:**  
**Jaquets mit reichem Besatz und Verschmürung von 4 Uhr an.**  
Gleichzeitig mache ich auf mein **grosses Stoff-Lager** aufmerksam, wodurch ich im Stande bin, Bestellungen **schnell, elegant und preiswerth** auszuführen.

**R. Mendershausen,**  
72, grosse Steinstrasse 72, im Hause des Herrn Herold.

**Merseb. Schwarz- oder Bitterbier.**  
Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in Flaschen des berühmten **Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres** für Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvalleszenten, an Schwäche, Nerven und Blutarmuth Leidenden, sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen.

**C. Friedrich, Freyberg's Garten.**

**Barchentbeinkleider**  
für Damen und Herren, beste Qualitäten Barchent, Moltons, Flanelle in weiß und farbig empfiehlt preiswürdigst  
**G. A. Schnabel, gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt u. a. d. Leipzigerstr.

**Schiefer- und Marmorplatten**  
zum Belegen der Hausfluren, Säulen u. Wandschalen empfehlen billigt  
**B. Schmidt & Co.**

**Möbelfabrik und Magazin**  
von  
**Fr. Naumann, Halle a. S.,**  
Alter Markt 3  
empfehlen sein Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Auch finden Wiederverkäufer ein reichhaltiges Lager von **Stühlen, Fauteuils und Sophaestellen.**

**Mein Frackverleihe-Institut halte hiermit bei Bedarf bestens empfohlen.**  
**F. Fischer,**  
Mühlgraben 6, vis à vis Zabels Bad.

**Stenographie nach Stolze.**  
Der hiesige Stolze'sche Stenographen-Berein beabsichtigt einen Kursus in der Stenographie zu eröffnen. Die Anmeldungen hierzu bittet man bis zum 8. November cr. in der Pfeifer'schen Buchhandlung und bei Herrn Kaufmann Rathke, Brüderstraße 8 gefälligst niederzulegen, woselbst die Bedingungen zu ersehen.

**Verpachtung einer Brauerei mit Gastwirthschaft.**  
Eine schonungsbetriebene Brauerei mit Gastwirthschaft nebst Tanzlocal, in der Nähe einiger Forstlörden und unweit der Eisenbahn, ist mit vollständigen Inventar gleich auf sechs Jahre Familienverhältniß halber zu verpachten. Alles Nähere ist zu erfragen unter Chiffre A. S. poste restante Schölen.

Auf Donnerstag den 13. November c. Vormittags 11 Uhr soll in dem hiesigen Gemeinde-Schullocale die **hiesige Gemeindefische** nach Stellung und Hofraum, unter im Termin zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Es wird bemerkt, daß in diesem Local seit unbestimmten Zeiten Gastwirthschaft betrieben ist und dasselbe eine ausgezeichnete Lage hat.

**Reinigerode, den 21. October 1873**  
**Der Ortsvorstand.**

**Die diesjährige Pflanzung der Rittergüter** des Besizers des hiesigen **Soowiden-Plantagen** soll **Mittwoch den 5. November** in einzelnen Parzellen meistbietend verkauft werden.  
**Hendevous in Köpfchen**  
**Sapfob, Vormittag 9 Uhr.**

Ein neuherrliches Haus mit Garten in Halle, Nähe des Gymnasiums mit 1500 **Mark** Anzahlung zu verkaufen durch  
**Jeuner, Ragerplan 4.**

Ein Haus in Halle, Nähe des Universitätsgebäudes, ist mit 3000 **Mark** Anzahlung zu verkaufen durch  
**Jeuner, Ragerplan 4.**

Ein sehr rentabler Stadtlokal in vorzüglicher Lage mit 83 **Mark** gütem Acker, Garten, Regenbach, gr. Tanzsaal, verbunden mit Keller, guttes compl. Inventar, 2 Keller, 1 Cistern ist mit 6000 bis 5000 **Mark** Anzahlung, Restzahlung sehr bald untünderbar, zu verkaufen durch  
**Jeuner, Ragerplan 4.**

In einem großen Dorfe ist ein sehr rentables Materialgeschäft mit jährlichem Umsatz von 5000 **Mark**, verbunden mit Gastwirthschaft, vorzügliche Lage (4200 **Mark**) wegen Ortsveränderung mit 2000 **Mark** Anzahlung, Restzahlung vier Jahre untünderbar, zu verkaufen durch  
**Jeuner, Ragerplan 4.**

Gesucht 6000 **Mark**, 5 % Zinsen, von einem pünktlichen Zinszahler bei folcher Hypothek. Gefällige Adressen unter **K. A. 226** befördert die Annoncen-Expediton von **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S.

**Stechbrief.** Der Fleißergesell **Wilhelm Krumm** aus Göttern, wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge bereits bestraft und gegenwärtig wegen Unterlassung, Lebensgefährlicher Verletzung, Hausfriedensbruchs und Verletzung zur Anzeige gebracht, wird der Wiltung der Behörden empfohlen und im Betretungsfalle um dessen Ablieferung an das hiesige Rechtsort ersucht.  
**Halle, den 25. October 1873.**  
**Der Staats-Anwalt.**  
Signalement: Alter 19 Jahr, Größe 5 Fuß 6 Zoll, Haare und Augenbraunen dunkel, Gesichtsfarbe, Stirn hoch, Nase spitz, Gesichtsfarbe gedünnt, Haare lang und schön gewachsen. Besondere Kennzeichen: Schnittnarben in den Händen.

**Zahnschmerzen**  
jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten

**Ind. Extract**  
besitzt und sollte verfehle in keiner Waare fehlen. — Nach in St. a. 5 **Fr** im alleinigen Depot für Halle bei  
**Jul. Grunberg,**  
gr. Ulrichstr. 39.

**Direktionslokal, a. d. 3 **Fr****  
Freitag früh hiesigen **Zeodorf.**  
**C. Müller, am Markt.**

**Fräulein Krüffels** erb. **C. Müller.**  
**Gold und Silber** taufst zum höchsten Preise **A. Teichmann,**  
Goldarbeiter, **gr. Klausstr. 10.**

Ein **Kügel**, noch im brauchbaren Stande und gutem Aussehen ist für 35 **Mark** umgehobler zu verkaufen. Näheres **Zaubergasse 5.**

Auf dem Rittergute **Schölen** L. Antheils stehen ca. 250 **Stück** **Parier Canarien-Vögel** zum Verkauf. Abnahme bis 1. December cr.

**Epilepsie (Fallsucht), Krämpfe**  
heilbar durch das seit 12 Jahren benutzte **Quante'sche** Universalgemischtemittel. Prospecte, Referenzen gratis-franco von **Erfinder Dr. Fr. A. Quante,** **Jahrbücher** zu Warendorf in Westfalen.

Den **Herren Studierenden** empfehlen wir unser sehr reichhaltiges Lager aus allen Wissenschaften, etwa nicht vorräthige Werke werden stets in kürzester Zeit besorgt.  
**Luchhardt'sche Buchhandl., Leipzigerstraße 99.**

In der **Luchhardt'schen** Buchhandlung, **Leipzigerstraße Nr. 99,** traf wieder ein:  
**Neubaldensleber Volkskalender** 1874. Preis 8 **Fr**  
Kalender des Preussischen Volksvereins 1874. Preis 12 **Fr**  
**Brochhaus' Conversations-Lexikon.** 15 Bde. eleg. gebd. 30 **Mark**  
dito Supplement 2 Bde. eleg. gebd. 4 **Mark** 6 **Fr**  
**Schiller's** sämmtl. Werke, 10 Bde., eleg. gebd. mit Photographien 10 **Mark**  
**Heinrich Heine's** Werke, 18 Bde., eleg. gebd. 12 **Mark** 20 **Fr**

Dem geehrten Publikum von Siebendiehlen und Umgegend, empfehle ich zum **Haushaltsgeräth**  
**Franz Klaus,** Angerstraße 5 in **Siebendiehlen.**

Ein einjähriger **Kutschwagen** nebst Kutschgeschirr ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. **Kraeger,** **Werderstr. 38 Leipzig.**

Eine Partie diverse alte Röhren nebst zum Verkauf bei  
**B. Ries,**  
Gr. Steinstraße 70.

Drei fette **Schweine** zu verkaufen Siebendiehlen, Schulgasse 1.

**Getreidepreise** und **Abharte** zu verkaufen **Geiststraße 43.**

Ein **neuer Zugboden** sind veränderungsfähig nebst Wegen sofort zu verkaufen. **Sealberg 11.**

1 Paar **Inseparabelgesellschafts-Papagen** zu verkaufen **Hausstraße 14.**

Einen alten **Kanonenofen** sucht große **Rittergasse 3.**

**Für eine junge Dame,** die ihre Einbindung in aller Stille abwarten will, wird Unterkommen für drei Monate gesucht. Offerten mit detaillirter Angabe der Verhältnisse und Bedingungen bittet man unter **L. R. 1. B. 71** poste restante Leipzig zu richten.

**Gesucht**  
wird ein **Sofverwalter,** welcher mit der Buchführung und der Correspondenz vertraut ist, sofort ein **Bormeister** und ein **Zubehörmädchen,** welche im Raken bewandert ist. Näheres bei **A. W. Haase** in Halle a. S., **Leipzigerstraße 6.**

**Gesucht**  
wird zum sofortigen Eintritt ein junger Mann als Reisender, der etwas Caution stellen kann.  
**F. W. Braumann,**  
**Mathausgasse 8.**  
Auch wird dabeist zum sofortigen Eintritt ein unversierter Arbeiter gesucht.

Ein tüchtiger **Schmiddegesell** wird als **Schürmeister** sofort gesucht von **F. Meissner, v. d. Steinhor 10.**  
Ein ordentlicher **Knack** wird gesucht **Geiststraße 43.**

Arbeiter zum **Abenberauscholen** werden angenommen **Geiststraße 43.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Lehrling unter günstigen Bedingungen sucht sofort oder 1. April 1874.  
**C. Schellenberg,**  
**Solzbildbauer, neue Promenade 12.**

Ein **Handfaun** wird gesucht **Landwehrstraße 8 part.**

Eine **reine, eheliche** Frau, die unabhängig ist, wird zur Führung einer kleinen Wirtschaft von einem älteren Mann gesucht. Zu erfragen **Mathausgasse 13 2 Tr.**

**Wohnungs-Markt.**  
Zu vermieten:  
**Mathausgasse 18** im Hofe 1 Tr. eine **Stube** für **Schuhmacher.**  
**Landwehrstraße 8 part** gut möblirte **St. Pflanzerbübe** 1 v. d. **Rathschenthere** eine herrschaftliche **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Stuben und Zubehör sofort oder später. 2 Wohnungen bestehend jede aus **Stube, Kammer und Küche.**  
**Boyer Str. 5, 2 Tr., Schlafl. m. Kofl.**

auf dem Königsplatz **Circus** in Halle a. S.  
**Herzog-Schumann.**  
Jeden Tag große Vorstellung  
Abends 7 Uhr.  
Jeden Sonntag zwei Vorstellungen um 4 und 7 Uhr.  
(In jeder Vorstellung neues Programm.)

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 31. October 1873  
26. Vorstellung im I. Abonnement.  
Zur Feier des Reformationsfestes:  
**Ein Feld der Reformation.**  
Luftspiel in 1 Act von Brüderröhr.  
Hierauf folgt:  
**Edmügn Margot.**  
Schauspiel in 5 Acten nach Dumas von Friedrich Hamn.  
In Scene gesetzt vom Regisseur Herrn Schauburg.

**Café Royal.**  
Donnerstag Abend **Nocturne-Cuppe.** **Goblifer Acten-Spiel** **F. C. Müller.**  
**Freyberg's Garten.**  
Freitag den 31. October  
von 3 Uhr ab:  
**legtes Hasen-Auskegeln.**

**Eberhardt's Restauration, Landwehrstrasse 2, Sonnabend, den 1. November cr. Schlachtfest.**  
Früh 9 Uhr Wellfleisch. Abends Wurst und Suppe.

**Keine Frads**  
tauft fortwährend  
**F. Fischer.**  
Köln. Dombau-Lotterie.  
Haupt-Gewinn 25,000 Thir.  
**Loose zur nächsten Ziehung a 1 Thir.**  
sind zu haben bei  
**Rudolf Mosse**  
in Halle a. S.,  
**Brüderstrasse 14, 1 Tr.**

Eine **schöngehaltene Bäckerei** ist zu verkaufen. Anzahlung 1500—2000 **Mark**.  
**C. Jahn, gr. Ulrichstraße 55.**  
Ein **guter Hof** aufgegeben.  
**Die hiesige Gasetant.**

**Taubstummen-Anstalt.**  
Derhlichen Dank für folgende ferner eingegangene freiwillige Beiträge aus dem Reg.-Bez. Merseburg: Von den **Parochien** **Schleutau 2 **Mark** 21 **Fr**, Kleinjena 1 **Mark** 10 **Fr**, Annndorf 3 **Mark** 10 **Fr** 9 **Fr**, **Wiederode 1 **Mark**, Gleda 8 **Mark**, **Wöhlig 6 **Mark** 20 **Fr**, **Freimittel 1 **Mark** 8 **Fr**, **Amstedt 1 **Mark** 15 **Fr**, **Parthenode 2 **Mark** 5 **Fr**, **6 **Mark**, **Remigere 1 **Mark** 21 **Fr** 6 **Fr**, **Wolfsleben 1 **Mark** 7 **Fr**, **Naumorf bei Wettin 3 **Mark** 20 **Fr**, **Orshaufendorf 2 **Mark** 6 **Fr**, **Röhschau 12 **Fr** 6 **Fr**, **Rampis 1 **Mark** 12 **Fr** 6 **Fr**, **Kleingräfendorf 17 **Fr** 6 **Fr**, **Abtlobitz 1 **Mark** 21 **Fr**, **Gröbnitz 4 **Mark**, **Gebrüch 1 **Mark** 15 **Fr**, **Wettendorf 3 **Mark** 5 **Fr**, **Grodditz 20 **Fr**, **Nemendorf 1 **Mark** 20 **Fr**, **Dehaußen Johannes 2 **Mark**, **Deutleben 1 **Mark**, **Untermaßschütz 2 **Mark**, **18 **Fr** 6 **Fr**, **Leicha 1 **Mark** 2 **Fr** 6 **Fr**, **Sotterbauken 1 **Mark** 10 **Fr**, **Reltra 3 **Mark** 25 **Fr**, **Schweinitz 4 **Mark** 17 **Fr** 6 **Fr**, **Schellau 1 **Mark** 7 **Fr** 6 **Fr**, **Raditz 3 **Mark** 1 **Fr** 3 **Fr**, **Wornitz 3 **Mark** 25 **Fr**, **Aus Jäh 29 **Fr** 6 **Fr**, **Halle, 27. October 1873.**  
**Klog.**

**Kölnisches Wasser**  
von **Joan Maria Farina** befindet sich in der Expedition der Saale-Zeitung und ist der Verkauf Herrn W. König dabeist von mir übertragen. Ich empfehle per Duzend **Flacons** zu 5 **Mark**, per halbes Duzend 2 **Mark**, per Glas 12 **Fr**, per halbes Glas 6 **Fr**.  
**Joan Maria Farina in Köln.**

**Kölnier Dombau-Loose**  
a 1 Thir.  
sind zu haben bei **J. Barck & Co.** (gr. Ulrichstr. 47) und in der **Exped. der Saale-Zeitung.**